

Begleittexte

Romeo und Julia

Romeo and Juliet
SCHAUSPIEL VON WILLIAM SHAKESPEARE

Regie: Christoph Brück

Mit Stephanie Kellner, Toks Körner, Jutta Boll, Angela Baldo, Lutz Bembenneck, Anton Koelbl, Wolfgang Scheiner, Achim Grauer, Alexander Kreuzer, Nico Jilka

Romeo und Julia, die beiden Namen sind zum Symbol der Liebe geworden. Eine Liebe, die durch die politischen Auseinandersetzungen ihrer Zeit geprägt ist. Zwei einflussreiche Familien Veronas, die Montagues und die Capulets, leben seit langem in Feindschaft. Über der Stadt liegt aber auch der heiße, leidenschaftliche Atem der Liebe, der sich dem Kreislauf der blutigen Rache entgegenstellt. Romeo (*Toks Körner*), der jüngste Sohn der Montagues, schmachtet und verzehrt sich in Liebe nach der spröden Rosalinde, die ihn durch Missachtung quält. Seine Freunde Mercutio (*Achim Grauer*) und Benvolio (*Alexander Kreuzer*) überreden ihn, sich gemeinsam unbemerkt auf das Fest der Capulets zu begeben.

Sie laden sich dreist selber ein. Romeo begegnet auf dem Fest Julia (*Stephanie Kellner*), der einzigen Tochter der Capulets. Die Macht des absoluten Gefühls überwältigt beide. Sie sind im Augenblick der Begegnung so berauscht, dass sie nur mit Mühe von einander lassen können. Für einen Augenblick hält die Welt den Atem an. Ihre leidenschaftlich entfachte, kompromisslose Liebe, schiebt den unversöhnlichen Hass beider Familien einfach beiseite. Über jedes Verbot hinaus haben sie das Verlangen, für ewig einander zu gehören. Pater Lorenzo (*Anton Koelbl*) soll die Hochzeit auch ohne Einwilligung der Väter so rasch wie möglich vollziehen. Der Franziskaner hofft durch diese Heirat die unselige Feindschaft beider Familien beenden zu können und traut sie heimlich. Doch schon bestimmt Gewalt wieder das Geschehen.

Tybalt (*Nico Jilka*), der Neffe der Gräfin Capulet fühlt sich provoziert und fordert Romeo zum Duell. Romeo lehnt ab. Sein bester Freund Mercutio stürzt sich auf den verhassten Feind. Romeo will Mercutio am Kampf hindern, dabei trifft Tybalts Klinge Mercutio tödlich.

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Vor Schuldgefühl und Schmerz über den Tod Mercutios und ohnmächtig vor Zorn tötet Romeo Tybalt, den Mörder seines Freundes. Erzürnt verbannt Fürst Escalus (*Lutz Bembenneck*) Romeo aus Verona, ohne jede Chance auf Wiederkehr. Heimlich verbringt Romeo die Hochzeitsnacht bei Julia und flieht bei Tagesanbruch.

Vater Capulet (*Wolfgang Scheiner*) zwingt Julia zur schnellen Heirat mit dem reichen Grafen Paris (*Lutz Bembenneck*). Die verzweifelte Julia rettet sich aus Angst vor der herannahenden Hochzeit zu Pater Lorenzo und schmiedet mit ihm einen Plan. Der Franziskaner gibt Julia einen Schlaftrunk, der sie in einen todesähnlichen Schlaf versetzt. Die Eltern beerdigen die Todgeglaubte und bahren sie in der Familiengruft auf. Hier soll Julia nach dem Plan des Paters beim Erwachen mit dem inzwischen eingeweihten Romeo zusammentreffen und mit ihm fliehen.

Doch der Bote mit der Nachricht kommt bei Romeo nicht an. Stattdessen erreicht den Verbannten das Gerücht vom angeblichen Tode Julias. Verzweifelt eilt er zur Grabstätte der Capulets und nimmt sich an der Seite seiner geliebten Julia das Leben. Sekunden später erwacht Julia aus ihrem Schlaf und sieht, wie der Plan auf grausame Weise fehlgeschlagen ist. Sie folgt Romeo in den Tod. Der herbeigerufene Fürst fordert die entsetzten Eltern auf, im Angesicht ihrer toten Kinder endlich Frieden zu schließen.

Die Utopie der reinen Liebe über alle Gebote und gesellschaftlichen Schranken hinweg ist fehlgeschlagen. Die Gruft wird zum Lebensquell und zur Hoffnung auf Verständigung. Die Tragödie zwischen Romeo und Julia hätte nicht stattgefunden, wenn Vernunft statt Liebe ihre Entscheidungen beeinflusst hätte. Beide wären noch am Leben, hätte Julia Graf Paris geheiratet und Romeo weiter um Rosalinde gebuhlt. Aber ist das erstrebenswert?

Gibt es überhaupt eine von Vernunft gesteuerte Leidenschaft? Sehnen wir uns nicht alle zurück nach unserer ersten Liebe, die so konsequent, so intensiv, so entschieden verheerend, so himmelschreiend maßlos und verbrennend uns glücklich ins Unglück stürzte? Die uns mit dieser unbändigen Unvernunft, dieser Wonne, die das Herz zerreißt, nicht vergessen lässt, wie wunderbar er war - der "Amoklauf der Liebe"? Wie beruhigend, dass Shakespeare durch sein Stück diese Erinnerung in uns wach hält.

Christoph Brück

Romeo und Julia - Variationen

Lope de Vega hat aus dem Romeo- und Julia-Stoff die Komödie >Castelvines y Monteses< (1602) mit Heirats-Happy-End gemacht: Julia trinkt das Gift des Mönches, um sich zu töten, doch der Mönch, der ihr einen Schlaftrunk gegeben hat, ruft Roselo (Romeo) rechtzeitig herbei. - Kleist hat in seiner >Familie Schroffenstein< (1801) das Thema der Liebenden aus verfeindeten Familien aufgegriffen und die in den Tod treibenden Missverständnisse - Bilder für die Unmöglichkeit, die Welt mit dem Verstand zu durchdringen - bis in die äußerste Absurdität getrieben. - >Roméo et Jeannette< von Jean Anouilh, 1945. Einige Opern: >I Capuleti e i Montecchi< von Vincenzo Bellini (1830), >Roméo et Juliette< von Gounod (1867), >Romeo und Julia< von Sutermeister (1940).

(Textauszug aus: Spielplan. Der Schauspielführer von der Antike bis zur Gegenwart. Georg Hensel)

Ephraim Kishon hat sich in seiner Parodie *Es war die Lerche* ausgemalt, was passiert wäre, wenn das Liebespaar nicht Selbstmord begangen hätte: Dann lebten sie nämlich in einem schäbigen Zimmer in Verona, der Haushalt wäre verwahrlost, Romeo hätte eine Wampe, Julia hätte seinen Anblick satt und die beiden würden sich ständig streiten. Wie deprimierend.

(Textauszug aus: Bücher. Alles was man lesen muss. Christiane Zschirnt)

Das berühmteste Liebespaar aller Zeiten

Sie sind das berühmteste Liebespaar aller Zeiten: Romeo und Julia aus Verona, Italien. Jeder kennt ihre Namen. Jeder weiß, dass ihre Liebe im Tod endet. Romeo und Julia lieben gegen den Widerstand ihrer verfeindeten Familien: den Montagues und den Capulets. Romeo und Julia empfinden eine verbotene Liebe, aber das macht ihre Gefühle zueinander um so bedeutender. Niemand ist einsamer als Romeo und Julia, die ihre Liebe vor aller Welt verheimlichen müssen. Aber niemand verfügt auch über einen größeren inneren Reichtum als die beiden, die keine andere Seele brauchen, solange sie einander haben.

Romeo und Julia besitzen ein so hohes Gut, dass sie ohne die Gesellschaft auskommen. Ihre Liebe ist stärker als die Familie und die Gesetze. Und sie ist am Ende auch stärker als der Tod.

Romeo und Julia sind in ihrer Liebe zueinander unsterblich geworden. Erst vor einigen Jahren haben sie wieder ihre Gruft in Verona verlassen und sind für den Film Titanic ins Leben zurückgekehrt. Einer der Oscars, die der Film erhalten hat,

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

gebührt jedenfalls Shakespeare. Titanic ist im Grunde nichts anderes als eine abgewandelte Romeo und Julia-Verfilmung über die große Liebe und den großen Tod.: Zwei kaum erwachsene Menschen verlieben sich rettungslos ineinander und die Gesellschaft verhindert eine gemeinsame Zukunft (in Titanic ersetzt der unüberwindliche soziale Unterschied die italienische Familien-Fehde). Das Ganze endet dann in einer Tragödie und mit dem eindrucksvoll in Szene gesetzten Tod.

In Shakespeares Tragödie ist Romeo anfänglich noch unglücklich in ein Mädchen namens Rosaline verliebt. Er ist krank vor Liebeskummer - eindeutig ein schwerer Fall von Liebesmelancholie: Romeo ist depressiv, zieht sich schlampig an, meidet Menschen und verdunkelt sein Zimmer zur Gruft. Sein Freund Benvolio gibt ihm daher den Rat: >>Such dir eine andere<<. Das ist natürlich ebenso gut gemeint wie taktlos. Aber genau das ist es dann ja, was Romeo tut. Er erblickt Julia auf einem Maskenfest und ist auf der Stelle entflammt. Diesmal ist die Liebe gegenseitig. Es ist Liebe auf den ersten Blick im wörtlichen Sinne: Sie beginnt im ersten Augenblick. Romeo und Julia sehen sich in die Augen und stehen sofort in Flammen. Die Liebe hat sofort ihren Höhepunkt erreicht.

Sie heiraten heimlich. Niemals würden ihre verfeindeten Familie der Ehe zustimmen. Kurz darauf befiehlt Julias ahnungsloser Vater ihr, sie solle den jungen Edelmann Paris zum Mann nehmen. In dieser misslichen Lage schlägt der Mönch Lorenzo folgendes vor: Julia soll so tun, als würde sie auf die Forderung ihres Vaters eingehen. Am Abend vor der Hochzeit soll sie dann ein Gift trinken, das sie für 42 Stunden in einen totenähnlichen Zustand versetzen wird. Während Julia in der Familiengruft schlummert, wird Romeo sie befreien, um mit ihr nach Mantua zu gehen. Das ist der Plan.

Aber Romeo wird durch widrige Umstände nicht in ihn eingeweiht. Er hört von Julias angeblichem Tod. Ohne zu wissen, dass sie nur bewusstlos ist, entdeckt er ihren leblosen Körper. Außer sich vor Schmerz nimmt er sich an ihrer Seite das Leben. Als Julia erwacht, sieht sie Romeo tot neben sich liegen. Nun tötet auch sie sich.

In Shakespeare Tragödie ist die Liebe untrennbar mit dem Tod verbunden. Die Liebe trifft mitten ins Herz, durchbohrt es und endet mit dem Tod. Sie ist ebenso tödlich wie die drei Duelle, die in Romeo und Julia auf der Bühne gekämpft werden und die weit mehr sind als bloße Action-Szenen zur Auflockerung der Handlung: Die Duell-Szenen zeigen das Motiv des Mitten-ins-Herz-getroffen-Seins noch einmal von einer ganz anderen Seite.

Die Liebe zwischen Romeo und Julia endet auch deshalb im Tod, weil sie Selbstaufgabe bedeutet. Die Liebenden werden eins, aber das setzt zunächst voraus, dass sie ihre Identität aufgeben.

Das ist bereits so etwas wie ein freiwilliger Tod. Das können wir heute zwar aus der Distanz des Kinossessels wundervoll finden, aber im Grunde erwarten wir von der Liebe das genaue Gegenteil: Sie soll unsere Persönlichkeit bereichern. Selbstaufgabe ist heute ein eindeutiges Zeichen dafür, dass eine Beziehung pathologische Züge trägt.

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Romeo und Julia müssen sterben. Die Intensität ihrer Liebe garantiert die Leidenschaft, aber leider nicht, dass sie ewig hält. Möchte man sich vorstellen müssen, wie Romeo und Julia ihren ersten Ehekrach haben? Ephraim Kishon hat sich in seiner Parodie *Es war die Lerche* ausgemalt, was passiert wäre, wenn das Liebespaar nicht Selbstmord begangen hätte: Dann lebten sie nämlich in einem schäbigen Zimmer in Verona, der Haushalt wäre verwahrlost, Romeo hätte eine Wampe, Julia hätte seinen Anblick satt und die beiden würden sich ständig streiten. Wie deprimierend.

(Textauszug aus: **Bücher. Alles was man lesen muss. Christiane Zschirnt**)

William Shakespeare: Sonnet CXVI

Dem festen Bund getreuer Herzen soll
Kein Hindernis erstehn: Lieb' ist nicht Liebe,
Die, in der Zeiten wechselvoll,
Unwandelbar nicht stets im Wandel bliebe.
Ein Zeichen ist sie fest und unverrückt,
Das unbewegt auf Sturm und Wellen schaut,
Der Stern, zu dem der irre Schiffer blickt,
Des Wert sich keinem Höhenmaß vertraut.
Kein Narr der Zeit ist Liebe! Ob gebrochen
Der Jugend Blüte fällt im Sensenschlag,
Die Liebe wankt mit Stunden nicht und Wochen,
Nein, dauert aus bis zu dem Jüngsten Tag!
Kann dies als Irrtum mir gedeutet werden,
So schrieb ich nie, ward nie geliebt auf Erden!

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.